

Themen in dieser Ausgabe

- Herausforderungen für die heimische Rinderzucht - BM Elisabeth Köstinger im Interview mit dem ZAR-Kuhrier
- Milchanlieferung im Jahr 2020

Inhalt

Herausforderungen für die heimische Rinderzucht - BM Elisabeth Köstinger im Interview mit dem ZAR-Kuhrier	1
Milchanlieferung im Jahr 2020	3
ICAR-Jahrestagung 2021	4
ICAR-Interbull-Tagung 2021	
Rinder produzieren Corona-Antikörper	5
Auszeichnung für heimische 100.000-Liter-Kuh Betriebe	
Agrarexporte legten 2020 um 3,8% zu	6
Nutztierhaltung sichert Ernährung der Menschheit	
Mittelmeerbrise sorgt für trockenes und kühles Stallklima	7
Vollversammlung Fleckvieh Austria	8
Rumänischer Staatssekretär zu Gast in Österreich	
Neue Vermarktungshalle für den RZV Vöcklabruck	9
Georg Röhrmoser geht in Pension	
Rupert Nigsch unerwartet verstorben	
Termine	10

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE HEIMISCHE RINDERZUCHT - BM ELISABETH KÖSTINGER IM INTERVIEW MIT DEM ZAR-KUHRIER

ZAR-Kuhrier: Covid 19 hat gezeigt, wie wichtig die heimische Lebensmittelversorgung ist. Welche Lehren zieht die Politik daraus?

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass unsere kleinstrukturierten Familienbetriebe systemrelevant und krisensicher sind. Unsere Bäuerinnen und Bauern versorgen uns 365 Tage im Jahr mit Lebensmitteln in Spitzenqualität und dafür gilt ihnen unser größter Dank! Wenn man etwas Positives aus der Krise mitnehmen möchte, dann ist es sicher das gesteigerte Bewusstsein für Regionalität und Qualität bei den Konsumentinnen und Konsumenten. Sie achten immer stärker darauf, woher die Produkte stammen. Das merkt man auch am regelrechten Boom der Direktvermarktung. Ein Plus von 23 Prozent im Jahr ist eine enorme Entwicklung. Diese Trends müssen wir jetzt nützen. Gerade der Rindfleischbereich hat sehr unter der Schließung der Gastronomie und Hotellerie gelitten. Dabei wurde uns allen einmal mehr bewusst, wie eng Landwirtschaft und Tourismus miteinander verbunden sind. Für die Zukunft sehe ich das als große Chance und Weiterentwicklungsmöglichkeit und in diese Richtung werden wir unsere Aktivi-

täten in den nächsten Monaten fokussieren.

ZAR-Kuhrier: Langstreckentransporte stehen massiv unter öffentlicher Kritik. In Deutschland wurden kurzzeitig Exporte für Zuchttiere in Drittländer verboten. Ist eine derartige Entwicklung auch in Österreich denkbar?

Der Druck ist auch bei uns groß. Aber wenn wir weiterhin unsere Hausaufgaben machen, dann werden wir mit Sicherheit nicht in diese Situation kommen. Zuchtier-Transporte sollen unter höchsten Standards auch weiterhin in Drittländer möglich sein, aber wir werden hier noch viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Die ZAR nimmt diesbezüglich seit vielen Jahren eine Vorreiterrolle ein und zeigt wie Langstreckentransporte funktionieren können, bei denen das Tierwohl im Vordergrund steht. Transparenz ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Es ist wichtig, dass wir diese Themen aktiv angehen und uns ständig verbessern. Die österreichische Rinderzucht macht das, um zu zeigen, wie die ordnungsgemäße Vorgehensweise sein muss und ist dabei ein Vorbild für viele andere Branchen.



Bundesministerin Elisabeth Köstinger im Interview mit dem ZAR-Kuhrier.

© BMLRT/Gruber

ZAR-Kuhrier: Die Generalversammlung der ZAR hat im Vorjahr einstimmig die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller gefordert. Kann hier langfristig ein Kompromiss mit der Gastronomie erzielt werden?

Wir wollen zuerst bei den großen Mengen ansetzen, bei der Industrie bzw. den verarbeiteten Produkten und bei den Großküchen.

Das Regierungsprogramm gibt dafür die Rahmenbedingungen vor: eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung (öffentlich und privat) und bei verarbeiteten Produkten. Wenn wir das System in einem ersten Schritt praktikabel bei Großküchen umsetzen und es funktioniert, dann bin ich davon überzeugt, dass wir auch die Gastronomie davon überzeugen.

ZAR-Kuhrier: Der heimischen Milch- und Rinderproduktion würde die gesetzliche Kennzeichnung nochmals verstärkten Auftrieb und Wertschätzung geben ...

Das verstehe ich gut und das wird auch unser langfristiges Ziel sein. Aber es ist sehr leicht mit dem Finger auf die kleinen Betriebe - in diesem Fall auf unsere Dorfwirtshäuser - zu zeigen, aber zuerst müssen wir dorthin, wo das System nach wie vor sehr intransparent ist: bei den Großküchen und bei verarbeiteten Lebensmitteln. Wir müssen hier konsequent einen Schritt nach dem anderen machen.

ZAR-Kuhrier: Der nächste Schritt ist sozusagen die Umsetzung der heimischen Kalbfleischstrategie?

Die Kalbfleischstrategie ist mir ein Herzensanliegen und bringt eine echte Win-Win Situation. Gemeinsam werden wir die Nachfrage nach Kalbfleisch „Made in Austria“ deutlich steigern - dafür brauchen wir die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen. Wir liefern, was die Konsumentinnen und Konsumenten kaufen. Die Aufnahme der Qualitäts-

standards „Vollmilchkalb“ und „Kalb rosé“ ins AMA-Gütesiegel war eine wesentliche Basis dafür. Darauf aufbauend gibt es dann Initiativen zur Absatzförderung und Vermarktungsstrategien. Durch die Teilnahme am Qualitätsprogramm wird ein einheitliches und qualitativ hochwertiges Erzeugnis aus regionaler Produktion aufgebaut. Für Vollmilchkälber erhalten die Landwirte einen Gütesiegel-Aufschlag von rund 30ct/kg. Nützen wir diese Chance und bauen wir gemeinsam wieder eine heimische Kalbfleischproduktion auf.

ZAR-Kuhrier: Können Sie einschätzen, was in der neuen GAP-Periode auf die heimischen Rinderbetriebe zukommt?

Was den Green Deal betrifft haben wir in Österreich eine gute Ausgangssituation. Wir sind in Europa Vorreiter, wenn es um die biologische Produktion geht und haben mit rund 80 Prozent eine enorm hohe freiwillige Teilnahmequote an unserem Agrarumweltprogramm (ÖPUL). Durch das Zusammenspiel von Direktzahlungen zur Einkommensabsicherung, der Ausgleichszulage, dem Agrarumweltprogramm und den Investitionsförderungen haben wir schon jetzt ein umfassendes System, das wir in der Europäischen Union verteidigen und national weiterentwickeln müssen. Vor allem die Berücksichtigung der Umweltleistungen der 2. Säule beim Ökoschema wird für uns enorm wichtig sein. Ein wesentliches Ziel für die zukünftige GAP ist die weitere Qualitätsverbesserung – etwa im Rahmen von Q^{plus} Rind, aber auch der Bereich Verarbeitung und Vermarktung. Im neuen ÖPUL werden wir unter anderem einen starken Fokus auf die Erhaltung des Grünlands und insgesamt die Almwirtschaft legen. Die Tierwohlmaßnahmen werden, wie im Tierwohlpakt angekündigt, weiter ausgebaut und gestärkt, das betrifft Maßnahmen im Bereich Weide- und Stallhaltung. Die Arbeiten zur nationalen GAP Umsetzung und der breite Betei-



ligungsprozess werden uns in den nächsten Monaten jedenfalls noch intensiv beschäftigen.

ZAR-Kuhrier: Der aktuelle ZAR-Kuhrier ergeht an etwa 14.000 engagierte Rinderzüchterinnen und Rinderzüchter. Welche Botschaft wollen Sie unseren Züchterinnen und Züchtern noch mitgeben?

Die Rinderzucht ist unverzichtbar für unser Land oder einfacher gesagt:

Österreich ist ein Rinderland! Die Züchterinnen und Züchter leisten großartige Arbeit. Jeder einzelne von ihnen kann stolz auf seine Arbeit sein. Es werden auch in Zukunft viele Herausforderungen auf uns warten, aber mit Engagement, Zusammenarbeit und Weitblick werden wir auch diese gemeinsam mit der ZAR meistern. Danke für die bisherige und auch weitere konstruktive Zusammenarbeit.

MILCHANLIEFERUNG IM JAHR 2020

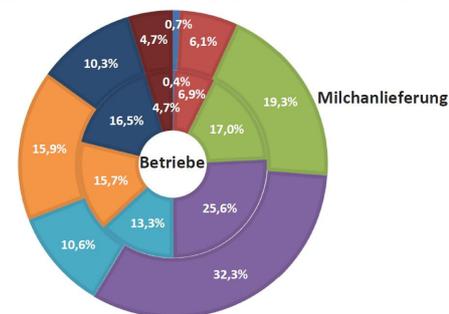
Rückgang der Betriebe um minus 3,9% bei stabiler Milchanlieferung

Im Jahr 2020 haben 25.782 Betriebe Milch an Molkereien bzw. sonstige Verarbeiter geliefert, das ist ein Rückgang von 1.054 Betrieben bzw. -3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Am höchsten war dieser im Burgenland mit -10,8 %, gefolgt von Niederösterreich mit -6,2 %, am geringsten in Tirol mit -1,5 %. Die Milchanlieferung 2020 betrug 3,384 Mio. Tonnen, das ist eine leichte Steigerung von 6.750 t bzw. ein Plus von 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Von den 3,384 Mio. Tonnen wurden 247.000 t bzw. 7 % an ausländische Verarbeitungsbetriebe geliefert. Nach Bundesländern war die Milchanlieferung 2020 unterschiedlich. Während die fünf Bundesländer Steiermark, Kärnten, Tirol, Oberösterreich und Salzburg die Anlieferung steigern konnten, war sie in den drei Bundesländern Burgenland, Vorarlberg und Niederösterreich rückläufig. Den höchsten Rückgang verzeichnete Vorarlberg mit 3,2 % bzw. rund 5.200 t. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb stieg von 125.000 kg (2019) auf 131.000 kg im Jahr 2020 (+4,3 %) an.

Weiters gab es 11.258 Betriebe, die im Jahr 2020 mehr als 100.000 kg Milch produzierten, diese sind für 79 % des Milchaufkommens verantwortlich. Darunter waren 693 Betriebe, die mehr als 500.000 kg Milch lieferten und davon wiederum liegen 58 Betriebe über 1.000.000 kg abgelieferter Milch. Rund 649.500 t bzw. 19 % der angelieferten Milch ist Bio-Milch, die von 6.631 Lieferanten (26 % aller Milchlieferanten) erzeugt wird. Das waren 9 % mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Der Milchkuhbestand blieb österreichweit mit 524.800 (+ 800 Stk.) ebenfalls stabil. Zu guter Letzt noch die top zehn Gemeinden mit der höchsten Milchanlieferung im Jahr 2020: Die Gemeinden Straßwalchen (OÖ) und Seekirchen am Wallersee (Sbg.) mit über 17.000 t Milch, Waidhofen an der Ybbs (NÖ), 16.000 t), Pöndorf (OÖ) und St. Peter in der Au (NÖ) mit über 15.000 t, Neumarkt (Stmk.) und Hofstetten-Grünau (NÖ) mit über 14.000 t sowie Purgstall an der Erlauf (NÖ), Pöllau (Stmk.) und Wolfsberg (Ktn.) mit über 13.000 t angelieferter Milch.

Quelle: BMLRT/Hofer

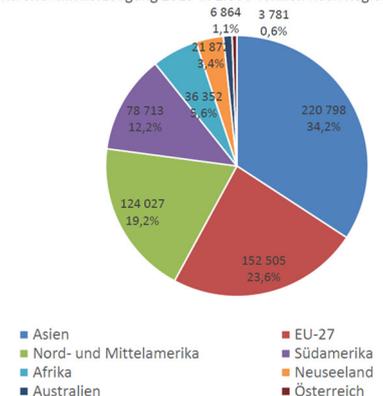
■ Bgl. ■ Ktn. ■ NÖ ■ OÖ ■ Sbg. ■ Stmk. ■ Tirol ■ Vbg.



Milchanlieferung der acht heimischen Bundesländer in Prozent: Anzahl Betriebe (innerer Ring) und Milchanlieferung in Tonnen (äußerer Ring).

Quelle: BMLRT, Grafik: ZAR

Weltweite Milcherzeugung 2019 in 1.000 Tonnen nach Regionen und Ländern



Gemessen an der weltweiten Milchproduktion trägt Österreich rund 0,6% dazu bei. Der größte Produzent ist der asiatische Raum mit den Ländern China, Indien, Iran, Japan, Malaysia, Myanmar, Pakistan und Türkei, gefolgt von der Europäischen Union.

Quelle: BMLRT, Grafik: ZAR

ICAR-JAHRESTAGUNG 2021

ICAR – IDF Workshop zum Thema „Tierbasierte Indikatoren zur Förderung des Tierwohls von Milchkühen“

Im Rahmen der ICAR-Jahreskonferenz (International Committee of Animal Recording) in Zusammenarbeit mit der IDF (International Dairy Federation) wurden aktuelle Initiativen zur Entwicklung und Verwendung von Tierwohlindikatoren vorgestellt und diskutiert. 15 ExpertInnen präsentierten ihre aktuellen Forschungsergebnisse. Die ICAR Arbeitsgruppe Funktionale Merkmale unter der Leitung von Dr. Christa **Egger-Danner** (ZuchtData) hat gemeinsam mit der IDF (International Dairy Federation) den Workshop zum Thema „Harmonisierung von Tier basierten Indikatoren für die Verbesserung von Tierwohl beim Milchrind“ organisiert. Von österreichischer Seite war weiters Dr. Christoph **Winckler** (BOKU) als Chairperson beteiligt. Ziel ist es, so wie beim Klauengesundheitsatlas, auch bei weiteren Tierwohl relevanten Parametern an der Harmonisierung zu arbeiten, damit zusätzliche Synergien dieser aufwändig erhobenen Daten auch für die Zucht, das Herdenmanagement und die Qualitätssicherung genutzt werden können und damit auch eine bessere Vergleichbarkeit

der internationalen Daten erreicht werden kann. Nach dem Übersichtsvortrag durch Elsa **Vasseur** (McGill Universität, Kanada) wurden neben der Darstellung von innovativen neuen Indikatoren für die Bewertung von Tierwohl unterschiedliche Welfare Assessment Programme vorgestellt. Im zweiten Block des Workshops ging es um die Herausforderungen und Anforderungen für die Umsetzung in die Praxis. Olav Osteras aus Norwegen (Lebensmittelkonzern TINE) stellte eine Anwendung aus dem Tiergesundheitsbereich vor. ICAR-Präsident Daniel **Lefebvre** präsentierte das Programm proAction von Lactanet in Kanada und Jemma **Holden** referierte aus Sicht von Red Tractor aus Großbritannien, einer Non-Profit-Organisation, die landesweit im Qualitätssicherungsbereich tätig ist. „Die Diskussion zeigt die Notwendigkeit einer Harmonisierung aus einer Vielzahl an Gründen auf. Themen wie Datenaustausch, Datenschutz, Nutzung bestehender Daten sind ebenso Themen wie die Validierung und Vergleichbarkeit von neuen Parametern aus den verschiedenen neuen Technologien wie Sensoren“, berichtet Christa **Egger-Danner** (ZuchtData). Für weitere Informationen klicken Sie bitte [hier](#).



Die Vorträge dieser Veranstaltung sind [online](#) verfügbar.

Lameness prediction as part of the D4Dairy project

Overall aim:
Transdisciplinary project with the overall aim of enhancing animal health and welfare as well as product quality by integrating data driven information systems for dairy farm management.

Lameness detection & prediction:
Integration of data from various farm areas
• ... for early lameness detection
• ... to provide a decision support tool for individual farms
• ... to define auxiliary traits for the development of a claw health genetic evaluation



DI Katharina Schodl (BOKU, ZuchtData) bei der Präsentation im Rahmen der ICAR-Tagung zur Vorhersage von Lahmheiten im Forschungsprojekt D4Dairy.

ICAR-INTERBULL-TAGUNG 2021

Schwerpunktthema Kreislaufwirtschaft

DI Katharina Schodl (BOKU, ZuchtData) arbeitet sowohl über die BOKU als auch über die ZuchtData im Rahmen von D4Dairy an der Validierung und Ausarbeitung von Hilfsmerkmalen für das Herdenmanagement und die Zucht aus Sensordaten und hat es

auf Anhieb auf das ICAR-Plakat mit der Zusammenfassung von diesem Themenbereich geschafft.

Seitens der RINDERZUCHT AUSTRIA gratulieren wir sehr herzlich!

Zum Themenbereich “Management Tools to Support Circular Economy: Practical Herd Applications” präsen-



tierte Martin **Gehring** vom Landeskontrollverband Niederösterreich die Web-Anwendung Effizienz-Check für die Suche nach der besten Kuh im Landeskontrollverband Niederösterreich. Mag. Judith **Himmelbauer** stellte bei

der Interbull-Tagung die aktuelle Umstellung der Single-Step Zuchtwertschätzung in Österreich-Deutschland mit Schwerpunkt Fitnessmerkmale bei Fleckvieh und Brown Swiss vor. Das detaillierte Programm ist unter www.icar2021.nl verfügbar.

RINDER PRODUZIEREN CORONA-ANTIKÖRPER

Ende des 18. Jahrhunderts hatte der englische Arzt Edward **Jenner** die Kuhpockenimpfung erfunden. Das Serum, das aus Kühen gewonnen wurde, die an Kuhpocken erkrankten, wurden per Hautritz verabreicht und war gegen das gefährlichere Menschenpockenvirus sehr wirksam. Das [Beef Magazine](#) informiert über Versuche des Unternehmens SAB Biotherapeutics in Sioux, South Dakota, das Rinder genetisch so verändert hat, dass sie ein teilweise menschliches Immunsystem haben. Diese Herde wird für die Produktion menschli-

cher Antikörper genutzt, die das Coronavirus neutralisieren sollen. Die von diesen Rindern produzierten Antikörper werden bereits in einer vom National Health Institute (NHI) geförderten Studie an Menschen mit leichter bis mittelschwerer Covid 19 getestet. Die Antikörper sollen an mehr als einer Stelle auf dem Coronavirus binden können und entsprechen damit einer normalen menschlichen Abwehrreaktion. Übrigens: Der Name Vakzination leitet sich von dem lateinischen Wort vacca für Kuh ab.

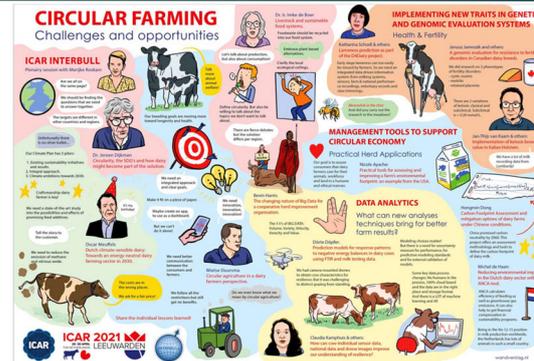
Quelle: BRS

AUSZEICHNUNG FÜR HEIMISCHE 100.000-LITER-KUH BETRIEBE

Lebensleistungen der heimischen Kühe steigen

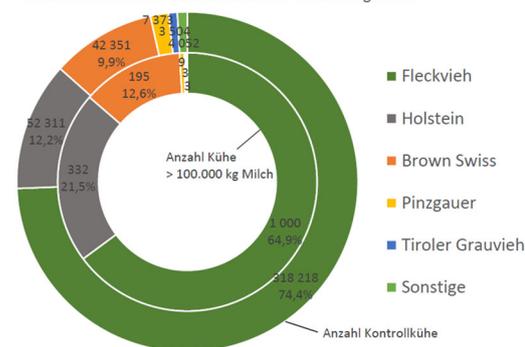
Die heimischen Zuchtbetriebe erhalten seit vielen Jahren eine Urkunde, wenn diese eine Kuh im Stall hervorgebracht haben, welche die Marke von mehr als 100.000 kg Milch im aktuellen Jahr überschritten haben. So wurden im Jahr 2020 die Besitzer von 630 Kühen ausgezeichnet. In Summe gab es im Kontrolljahr insgesamt 1.542 Kühe (lebend oder bereits abgegangen), welche diese magische Grenze erreicht oder weiterhin Milch darüber hinaus produziert haben. Die Lebensleistung aller Kontrollkühe über alle Rassen hinweg als Merkmal für Langlebigkeit bei entsprechend guter Milchleistung ist im Jahr 2020 um 626 kg Milch auf 30.937 kg Milch gestiegen.

Seit 2019 werden auch Betriebe ausgezeichnet, die mehr als zehn 100.000-Liter-Kühe hervorgebracht haben. Das waren 2019 39 Betriebe, im Jahr 2020 kamen 13 neue hinzu. Für diese einzigartige züchterische Leistung gibt es seitens der ZAR den Lebensleistungsaward in Bronze. Jene Betriebe, die bereits mehr als zwanzig 100.000-Liter Kühe im Stall hatten, erhalten diese Auszeichnung in Silber. Hier gibt es bereits vier Betriebe. Derartige Leistungen benötigen ein hervorragendes Management, eine gute Genetik sowie eine positive Einstellung zur Lebensleistungszucht. Die nächst höhere Stufe ist der ZAR-Lebensleistungsaward in Gold. Dieser wird verliehen, wenn ein Betrieb mehr als dreißig derartige Kühe gezüchtet hat. So mancher Betrieb ist nicht mehr



Das Thema von Katharina Schodl war sogar auf der Zusammenfassung des ICAR-Plakates zu finden.

Anzahl Kontrollkühe und Anzahl Kühe > 100.000 kg Milch



Die Auswertung zeigt im äußeren Ring die Anzahl der Kontrollkühe nach Rassen sowie im inneren Ring die Anzahl der Kühe, die im Kontrolljahr 2020 mehr als 100.000 kg Milch produziert haben.

Grafik: ZAR



Einer der geehrten Betriebe aus dem Jahr 2019 ist der Zuchtbetrieb von Thomas Totschnig aus Tristach, Osttirol, mit der Auszeichnung in Bronze.

© Totschnig

weit davon entfernt. Analog zum diesen top züchterischen Leistungen im Milchbereich stellte die ZAR auch Ehrendiplome für Fleischrinderzuchtbetriebe aus. Diese Auszeichnung erhalten Besitzer jener Tiere, die Kü-

he mit einer Zwischenkalbezeit von weniger 400 Tagen, einem Erstkalbalter unter 36 Monaten und mindestens 16 Lebensjahren vorweisen können. In Summe wurden über die ZAR 85 Urkunden ausgestellt.

AGRAREXPORTE LEGTEN 2020 UM 3,8 % ZU

Deutschland ist wichtigster Absatzmarkt

Im Jahr 2020 gibt es erstmals eine positive Außenhandelsbilanz für heimische Agrarwaren und Lebensmittel seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen, berichtet die AMA-Marketing. Während die agrarischen Exporte im vergangenen Jahr um 3,8 % zulegten, blieben die Importe mit einem schwachen Plus von 0,1 % annähernd gleich. Die Ausfuhren im Wert von 12,8 Mrd. Euro überstiegen daher die Einfuhren um 10 Mio. Euro. Nach Deutschland, dem bedeutend-

sten Exportmarkt Österreichs, sind die Ausfuhren um 6,5 % nach oben geklettert. Die Importe aus dem Nachbarland nach Österreich gaben dagegen um 3,2 % nach. Im Ranking der Top-Ten-Exportländer Österreichs steht Deutschland mit einem Anteil von 36 % an den gesamten Agrarexporten weiterhin an der Spitze, gefolgt von Italien und den USA. Gegliedert nach den wertmäßig bedeutendsten agrarischen Warengruppen führen Milchprodukte vor veredeltem Obst und Gemüse, Wurst-, Schinken- und Speckwaren.

Quelle: AMA-Marketing

NUTZTIERHALTUNG SICHERT ERNÄHRUNG DER MENSCHHEIT

Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie widmete sich Prof. Dr. Wilhelm **Windisch** (Lehrstuhl für Tierernährung, TUM School of Life Sciences) aktuellen Forschungsergebnissen und den Zusammenhängen zur „Nutztierbasierten Bioökonomie und den Perspektiven und Zielkonflikten in der Rolle der Nutztiere bei der agrarischen Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft“. In der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion über Nutztierhaltung werden viele fundamentale Aspekte ausgeblendet, beispielsweise

wie wichtig Nutztiere für die Ernährungssicherung der Menschen und die Aufrechterhaltung des Nährstoffkreislaufs unserer Nutzpflanzen sind. Nutztiere können Biomasse verwerten, die nicht vom Menschen direkt essbar ist, das sind 80% der landwirtschaftlichen Biomasse. Damit bedeutet ein alternativloser Verzicht auf Nutztiere nicht nur, dass Lebensmittel für die menschliche Ernährung verloren gehen, sondern auf sie zu verzichten, verringert auch die Produktivität des Pflanzenbaus.

Quelle: GfE

Mittelmeerbrise sorgt für trockenes und kühles Stallklima

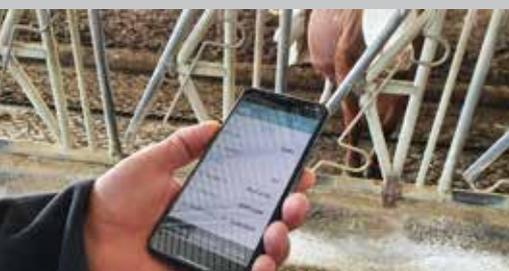
Herr Eren Aka ist seit 2016 der stolze Besitzer eines hochtechnisierten Milchproduktionsbetriebes in Foca, rund eine Autostunde nördlich von Izmir. Der Betrieb liegt auf etwa 1.000 m Seehöhe und umfasst rund 40 Hektar, eine weitere Fläche von mindestens 150 ha wird dazu gepachtet. Ein regelmäßiger frischer und trockener Wind aus der Ägäis-



Quelle: wikimedia.org



Die Hygieneschleuse ist eine wichtige Einrichtung für den Betrieb. Vor etwa 3 Jahren hatte der Inhaber Eren Aka mit der Lumpy Skin Disease zu kämpfen.



Mit Stolz präsentiert Betriebsführer Eren Aka sämtliche Daten und Auswertungen, die über das Herdenmanagementprogramm ausgewiesen werden. Weiters hat er Zugriff auf 17 Überwachungskameras im Stall.



Durch die trockene Luft und den anhaltenden Wind entsteht eine trockene und angenehme Liegefläche.

region sorgt auch im Sommer für ein angenehmes Klima. Eren Aka war immer davon überzeugt, dass sich die Rasse Fleckvieh nicht für die Milchproduktion eignet. Er war aber stets neugierig und holte sich daher einige Jahre zuvor Kühe eines Bekannten zum Testen auf seinen Betrieb. Die Rechnung ging auf. Es zeigte sich für ihn relativ schnell, dass mit Fleckvieh eine sehr zufriedenstellende Milchproduktion bei guter Fleischleistung möglich ist. So kaufte er über die Firma Schalk-Nutztiere GmbH 300 Fleckviehkalbinnen. Bei

der Selektion in Österreich wählte er Tiere, die eine Jahresleistung von rund 9.000 kg Milch garantierten. Samen für eine konsequente Weiterzucht der Fleckviehgenetik werden über die GeneticAustria angekauft. Mittelfristig möchte Aka auf 450 Kühe aufstocken. Gemolken wird zwei Mal täglich in einem 2x18 Fischgrätenmelkstand der Firma Kurtsan mit durchschnittlich 25 kg Milch bei 4,1% Fett und 3,8% Eiweiß pro Tag. Der Milchpreis liegt derzeit bei rund 30 Cent/kg. Von der Molkerei erhält er einen Aufpreis für ein spezielles Qualitätsprogramm von 4,6 Cent je kg. Die Nutzung modernster Technik zieht sich durch das gesamte Betriebsgelände. Der Stall wird von 17 Kameras überwacht, auf die er über seinen PC bzw. über sein Smartphone Zugriff hat. Weiters kann er sämtliche Daten jeder einzelnen Kuh über ein entsprechendes Herdenmanagementprogramm, das von der Melktechnikfirma mitgeliefert wurde, auslesen. Am Betrieb sind zur Überwachung der Tiergesundheit zwei Veterinäre angestellt. Die Einstellung von Veterinären ist in der Türkei verpflichtend vorgeschrieben, um die Freiheit von gewissen Tierkrankheiten (LSD, MKS, ...) vorzeigen zu können.



Zuerst die Genetik ausprobiert, dann über die Schalk-Nutztiere GmbH 300 Tiere angekauft. Belegt werden die Kühe mit Samen von der GeneticAustria.



Für die Melkarbeit steht ein 2x18 Fischgrätenmelkstand der Firma Kurtsan zur Verfügung.

Bericht und Fotos: ZAR



Der Fleckvieh Austria-Vorstand, v. l.: Johann Hosner, Kaspar Ehammer, Johann Tanzler, Reinhard Pflieger, Sebastian Auernig



Als Fleckviehzüchter des Jahres 2020 wurde Familie Sitka (RSTM) geehrt.



Am Betrieb von ARGE-Heumilch-Obmann Karl Neuhofer in Straßwalchen, v.l.: Karl Neuhofer, Gabriela Girboan (Leiterin Abteilung für Lebensmittelverarbeitung), George Căţean (Staatssekretär), Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA), Maximilian Dragan (Berater des Staatssekretärs), Georg Bardeau (Honorarkonsul) © Kogler

VOLLVERSAMMLUNG FLECKVIEH AUSTRIA

Reinhard Pflieger folgt Hannes Tanzler als Geschäftsführer

Im Rahmen der Vollversammlung von Fleckvieh Austria am 30. April 2021 in Salzburg wurden neben der Würdigung züchterischer Leistungen auch entscheidende Weichen für die Zukunft der österreichischen Fleckviehzucht gestellt. Obmann Sebastian Auernig und Geschäftsführer Hannes Tanzler boten in ihren Berichten einen Überblick über die Aktivitäten in den breitgefächerten Themenfeldern. Tanzler zog dabei eine kurze Bilanz über die rasante Aufwärtsentwicklung der Rasse Fleckvieh in den letzten Jahren und hob besonders die Einführung der Genomik unter maßgeblicher Beteiligung von Fleckvieh Austria sowie deren Weiterentwicklung heraus. Beschlossen wurde eine

Verlegung des Sitzes der Dachorganisation ins „Haus der Tierzucht“ nach Wien sowie eine damit verbundene Anpassung der Satzungen des Vereins mit dem Wechsel zum offiziellen neuen Vereinsnamen Fleckvieh Austria. Ein weiterer wichtiger Höhepunkt war die Ehrung der besten österreichischen Fleckviehzüchter. Den Titel holte sich die steirische Züchterfamilie Engelbert Sitka aus Miesenbach (RSTM). Aufgrund des Übertritts von Ing. Johann Tanzler in den Ruhestand wurde der bisherige Geschäftsführer der Rinderzucht Steiermark, Ing. Reinhard Pflieger, vom Vorstand zum neuen Geschäftsführer von Fleckvieh Austria bestellt und von der Vollversammlung mit einstimmigem Votum bestätigt.

RUMÄNISCHER STAATSEKRETÄR ZU GAST IN ÖSTERREICH

George Căţean, Staatssekretär im rumänischen Landwirtschaftsministerium, war in Begleitung seines Fachberaters und der Leiterin der Abteilung für Lebensmittelverarbeitung sowie des österreichischen Honorarkonsuls in Temeswar zu Gast in Österreich. Neben einem Empfang im Ministerium für Landwirtschaft und Tourismus, Gesprächen bei der AMA Marketing GmbH und bei der Landwirtschaftskammer Österreich standen Betriebsbesuche auf dem Programm.

Der Staatssekretär, selbst Landwirt mit etwa 100 Rindern und 1.500 Schafen im Landkreis Brasov, interessierte sich besonders für Qualitätsprogramme und deren Zertifizierung sowie für die Struktur unserer Erzeugergemeinschaften und Zuchtverbände. Unter anderem wurde der Heumilch- und Zuchtbetrieb der Familie von

Karl Neuhofer, er ist Obmann der ARGE Heumilch, besucht. In den Grünland- und Berggebieten Rumäniens wäre für die Produktion von Heumilch eine geeignete Basis vorhanden. Ziel des Staatssekretärs ist es, ein diesbezügliches Programm zu starten, das mit den in Österreich vorhandenen Erfahrungen unterstützt wird. Am Betrieb von SalzburgMilch in Lamprechtshausen konnte das Thema aus Sicht eines Verarbeiters besprochen werden.

„Im Bereich der Rinderzucht ging es vor allem um die Qualitätsverbesserung der rumänischen Rinderpopulation. Das Leistungsniveau der österreichischen Zuchtrinder und die Zuchtprogramme konnten kurz vorgestellt und besprochen werden“, berichtet Ägidius Kogler.



NEUE VERMARKTUNGSHALLE FÜR DEN RZV VÖCKLABRUCK

Vor drei Jahren starteten beim Rinderzuchtverband Vöcklabruck (RZV) die Planungen für den Umbau der bestehenden Versteigerungshalle. Da 2017 auch das Verbandsbüro von der Bezirksbauernkammer Vöcklabruck in ein Gewerbeobjekt nahe der Versteigerungshalle umsiedelte, wurde auch gleich die Errichtung von Büroflächen mitgedacht. Ein Neubau kam für die Verbandsverantwortlichen nicht in Frage und deshalb blieb man dem

Standort in Regau treu. Neben dem Einbau des Boxensystems und der Aufstockung um den Bürotrakt wurden auch das Marktbüro und die Kantine sowie eine Waschhalle für die Rinder errichtet. In Summe wurden 1,85 Mio. € investiert. Insgesamt bietet das neue System in der Versteigerungshalle Platz für 140 Zuchtrinder. Die erste Versteigerung im neuen System wurde bereits Anfang April abgehalten.



Modern und schlagkräftig: Das neue System des RZV in Regau bietet nun Platz für 140 Zuchtrinder.

© RZV

GEORG RÖHRMOSER GEHT IN PENSION

Viele kennen und schätzen ihn. Dr. Georg **Röhrmoser** leitete das bayrische Pendant zur ZAR, die Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Rinderzucht- und Besamungsorganisationen e.V. (ASR) seit 1997 als dessen Geschäftsführer und war gern gesehener Gast bei zahlreichen heimischen Veranstal-

tungen. Bekannt ist er vielen heimischen Fleckviehzüchtern unter anderem durch seine Aktivitäten in der Welt-Fleckviehvereinigung. Eine ausführliche Info über seinen beruflichen Lebensweg lesen Sie unter www.lfl.bayern.de.



V.l.: Institutsleiter Dr. Kai-Uwe Götz, Dr. Georg Röhrmoser mit seiner Gattin und LfL-Präsident Stephan Sedlmayer.

© Berchtold

RUPERT NIGSCH UNERWARTET VERSTORBEN

Die österreichische Rinderzucht trauert um den Obmann des Vorarlberger-Braunvieh-Zuchtverbandes und Obmann der Ländle Vieh Vermarktung. Er ist völlig unerwartet am 8. Mai 2021 im Alter von erst 54 Jahren an den Folgen eines Herzinfarktes verstorben. Rupert **Nigsch** war ein leidenschaftlicher Braunviehzüchter und

Funktionär und durch seine geradlinige und offene Art in der heimischen Rinderzucht sehr beliebt. Nigsch war elf Jahre Obmann des Verbandes sowie fünf Jahre Obmann der Ländle Vieh-Vermarktung. Bei der Vorarlberg Rind fungierte er seit deren Gründung vor vier Jahren als Obmann-Stellvertreter.



Braunviehzüchter Rupert Nigsch verstarb im Alter von nur 54 Jahren.



TERMINE

27. Mai 2021,
09:30 Uhr

Mitgliederversammlung Rinderzuchtverband Oberösterreich (RZO), Vermarktungsanlage in Wels

1. Juni 2021,
9.00 bis ca. 21.00 Uhr

Einladung zum Gesprächsformat „Landwirtschaft im Dialog“ - Stoppt den Flächenfraß in Österreich! Eine Veranstaltung von top agrar Österreich und der Universität für Bodenkultur. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Live Stream unter www.youtube.com/topagrar
[Information](#)

10. Juni 2021,
10:00 Uhr

ZAR-Ausschusssitzung für Marketing,
Heffterhof, Salzburg

10. Juni 2021,
13:00 Uhr

ZAR-Ausschusssitzung für Fleischrinder,
online

11. Juni 2021,
09:00 Uhr

Generalversammlung RINDERZUCHT AUSTRIA,
Heffterhof, Salzburg

17.-18. Juni 2021,
13:00 Uhr

Generalversammlung Brown Swiss Austria,
Niederösterreich

24.-25. Juni 2021,
13:00 Uhr

Generalversammlung Holstein Austria,
Burgenland

IMPRESSUM

www.rinderzucht-austria.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)
1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18
Tel.: +43 1 334 17 21 - 11 | E-mail: info@zar.at ; <http://zar.at>